

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 87=107 (1941)

**Heft:** 8

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zu werden. Hiebei ist zu sagen, dass der eine oder andere dieser Vorschläge in der gleichen oder in verwandter Form schon da und dort und zum Teil vor Jahrzehnten gemacht worden ist. Es sei hier nur an die Idee der Schumannschen Fahrpanzer erinnert, deren weitgehende Verwendung in unserem Lande schon um die Jahrhundertwende propagiert wurde. Auf die interessantesten Ausführungen kann leider im Detail nicht eingegangen werden. Die überaus sachlichen und von Fachkenntnis zeugenden Ausführungen von General der Artillerie z. V. Ludwig verdienen aber unser grösstes Interesse und sollten von jedem Offizier, der sich mit diesen Fragen beschäftigt, im Original gelesen werden. Voll anerkennen müssen wir seine Schlussfolgerungen: «Vor-erst aber handelt es sich darum, auf einwandfreier Grundlage festzustellen, ob das heute übliche Befestigungssystem in seiner Gesamtheit oder nur in seinen Schwächen versagt hat. Darüber vermag nur die abgeschlossene Kriegserfahrung zu entscheiden, die der Oeffentlichkeit heute noch nicht zugänglich ist. Sicher wird später einmal manche wesentliche Verbesserung des heutigen Systems geschaffen werden.»

Vielleicht findet man auch ein ganz neues, besseres System. Heute gezogene Schlüsse können aber nur ein Provisorium sein. Beherzigen wollen wir Schweizer vor allem folgenden Ausspruch General Ludwigs: «Beim Suchen nach besseren Formen soll man nicht vergessen, dass es weniger auf diese als auf den Geist der sie verteidigenden Truppe ankommt.» Oberst Büttikofer.

## LITERATUR

*Redaktion: Oberst M. Röthlisberger, Bern*  
*Zeitglockenlaube 2*

### Schriftleitung

Die «Literatur» möchte ihrerseits auch mithelfen, dass der Aufruf an die jungen Offiziere zu vermehrter Mitarbeit erfolgreich sei. So will ich das Amt, das in der Schweiz und im Ausland erscheinende militärische Schrifttum zu bearbeiten, in jüngere Hände legen.

### Hauptmann Fritz Wille

*Instruktionsoffizier der Kavallerie und Schwadronskommandant,*  
wird vom September hinweg die Literaturabteilung leiten. Er ist dazu berufen, weil die besten Traditionen unserer Armee und der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung in ihm leben; und weil er, offenen Blickes der Zukunft zugewandt, in den Jahren ist, wo man selbst stürmischen Wandlungen der Zeit ohne Mühe folgt und auch unwahrscheinlich Neues mit innerer Sicherheit meistert.

Es sind bald zehn Jahre her, dass ich die Leitung der Literaturabteilung übernehmen durfte. Alte und neue Mitarbeiter waren immer bereit, ihr Wissen und ihre Erfahrung für die Buchbesprechungen zur Verfügung zu stellen und damit eine Aufgabe zu erfüllen, deren erzieherischer Wert sehr hoch einzuschätzen ist.

Ihnen allen möchte ich für ihre hilfreichen Dienste und für ihre erprobte Kameradschaft von Herzen danken.

*Oberst Röthlisberger.*

**Schweiz.**

**Ursprung der Eidgenossenschaft.** Von Meinrad Inglin. Verlag «Gute Schriften», Basel. Heft 209. Preis 60 Rappen.

Meinrad Inglin, der Dichter des «Schweizer Spiegel» (Roman aus der Grenzbesetzungszeit 1914—1918) und sein Verleger L. Staackmann (Leipzig) haben den Verein für Verbreitung Guter Schriften ermächtigt, drei Abschnitte aus den Erzählungen «Jugend eines Volkes», vom Verfasser eigens überarbeitet, als Gabe zur 650-Jahrfeier der Eidgenossenschaft zu veröffentlichen. Die Kapitel «Das Joch» und «Die Befreiung» schildern die Unterdrückung und die Erhebung der Waldstätte, wie sie uns in den alten Sagen überliefert sind; aber mit manchem feinen, wenig bekannten Zug. So erscheint der an Tell gerichtete Befehl zum Apfelschuss nicht als teuflischer Einfall eines rachsüchtigen Tyrannen, sondern als die feierliche Anrufung eines Gottesgerichtes durch Gessler, damit der Höchste für die von ihm eingesetzte Obrigkeit wider Tells Auflehnung zeuge. Und wie dann die Probe gegen den Vogt entscheidet, setzt sich Gessler vor allem Volk dadurch ins Unrecht, dass er Gottes Urteil, weil es seinem menschlichen Verstande nicht fassbar ist, nicht anerkennen und Tell die Freiheit nicht wiedergeben will. — Unser Augenmerk gilt aber vor allem dem Kapitel «Die Schlacht», welches den Kampf am Morgarten in der Frühe des 15. November 1315 zum Gegenstand hat. Die Schilderung dieser Entscheidungsschlacht, wo es für die junge Eidgenossenschaft um Sein oder Nichtsein ging, ragt weit über das heraus, was man in einer «Erzählung» zu finden gewohnt ist. Militärisch betrachtet, selbst abgesehen von aller dichterischen Gestaltung, übertrifft Inglin die Darstellung in der «Schweizer Kriegsgeschichte»; denn er verhilft der gewaltigen *Führerleistung* zu ihrem Recht, die dem Zusammenstoss vorausging und die, wie es so oft bei den Schlachten der alten Eidgenossen geschieht, ob dem Ungestüm des Kampfes übersehen wird. Der Entschluss, trotz der Ungewissheit der Lage nicht halb am Lowerzersee und halb am Aegerisee den Feind zu erwarten, sondern die Hauptkraft von Anfang an und ungeteilt am Morgarten einzusetzen, ist gross und kühn. Und die Vorbereitung des Ueberfalles, das Anhäufen der Felsblöcke und Baumstämme — am Schlachttage selber wäre es dazu längst zu spät gewesen —, die Verabredung mit den Geächteten, die lautlose Bereitstellung, dies alles lernt man in seiner wahren Bedeutung bei Inglin verstehen. Wer von der «Ueberfalltaktik» leichthin als von etwas Selbstverständlichem spricht, wird kaum eindrucklicher als aus dieser knappen Erzählung erkennen, dass wohl der Ueberfall die erfolgreichste Form des Angriffes ist, dass das «Schweizerische Kampfverfahren» sicherlich den Ueberfall anstreben muss; dass aber gerade diese Kampfart in Vorbereitung und Ausführung zum Schwierigsten gehört, und dass ein Ueberfall nur gelingen kann, wenn die geistige Leistung des Führers ebenbürtig ist der Beweglichkeit und Schlagkraft seiner Truppen. — Ich stehe nicht an, der Schlachtenschilderung von Inglin für den Offizier, der zum Nutzen des Ganzen bereit ist, auch von einem Dichter zu lernen, hohen militärischen Wert beizumessen.

M. Röthlisberger.

**Tornisterbibliothek.** Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zh. Jedes Heft 60 Rp.

Wir haben in früheren Besprechungen Gelegenheit gehabt, auf diese wertvollen Veröffentlichungen aus den verschiedensten Gebieten hinzuweisen und die Lektüre der nachstehend besprochenen Hefte hat diese Erkenntnis vertieft. Alle diese Hefte sind ein einfaches Hilfsmittel für den, der seinen Untergebenen heimatkundlichen Unterricht zu erteilen hat. Manch guter Hinweis auf bessere Ausgestaltung eines gestellten Themas sind in den einzelnen Heften

enthalten, die gut als ein eigentlicher Leitfaden für Belehrung unserer Untergebenen betrachtet werden können.

**Heft 18: Unsere Landsgemeinden.** Von Georg Thürer.

Leider, muss man sagen, ist eine der ältesten demokratischen Einrichtungen unseres Landes, die Landsgemeinde, nur in einigen wenigen Kantonen bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben. Aber das Radio vermittelt uns jedes Jahr den Verlauf einer Landsgemeinde, so dass auch Angehörige anderer Kantone sich ein gutes Bild von dieser Einrichtung machen können. Das vorliegende Heft, von Georg Thürer verfasst, schildert die Entstehung unserer Landsgemeinden aus dem altgermanischen Thing, d. h. den Ring der Freien und ihre Entwicklung im Laufe der Jahrhunderte; eine ganze Reihe von geschichtlich belegten Tatsachen zeigen, welche wichtige Rolle die Landsgemeinden am Aufbau unseres modernen Staates gehabt haben. Ein kurzes Referat anhand dieses Büchleins wird gewiss das Interesse jedes Hörers wecken, besonders wenn auch die ergötzlichen Anekdoten am Schlusse des Büchleins bekanntgegeben werden. Auch in diesem Heft bilden sorgfältig ausgewählte Bilder die Ergänzung des geschriebenen Wortes.

**Heft 20: Die Häuser unseres Landes.** Von Peter Meyer.

Der Aktivdienst 1914/1918 und die gegenwärtige Mobilmachung führten und führen uns in Landesgegenden, die man normalerweise vielleicht nie aufgesucht hätte. Die Behausung des Menschen richtet sich nach seiner Umgebung, und an einzelnen hervorstechenden Typen von Gebäuden erkennt man den Wandel der Zeiten. Einzelne Bauten setzen den Kenner unserer Geschichte in den Stand, die Entwicklung und das Fortschreiten unserer Wohnkultur abzuleiten und den Hörern Belehrung zu bieten. Peter Meyer, der im grossen Buch der Landesausstellung von 1939 verschiedene interessante Aufsätze veröffentlicht hat, weiss im vorliegenden Heft in kurzer, prägnanter Art die Entwicklung der Wohnkultur in unserm Lande darzustellen. Zahlreiche gute Aufnahmen zieren den Text.

**Heft 21: Die Bodenschätze der Schweiz.** Von P. Niggli und F. de Quervain.

Die Schweiz ist ein an Bodenschätzen armes Land. Es fehlen uns diejenigen Rohstoffe, um die die gegenwärtige gewaltige Auseinandersetzung geht, Eisen, Kohle und Erdöl. Wie arm wir an Bodenschätzen sind, sehen wir im heutigen Zeitpunkt des abgedrosselten Importes am deutlichsten. Und doch hat diese Drosselung das Gute, dass wir darauf angewiesen sind, die uns von der Natur so spärlich zugewiesenen Bodenschätze nutzbar zu machen, es sei in diesem Zusammenhang nur an die Förderung im Wallis und die Ausbeutung der Fricktaler Erzlager erinnert. Der Aufbau der Alpen, der durch ungeheure Kräfte vollzogen wurde, verhinderte in unserm Land die Entstehung gewaltiger Kohlenflöze. Auch die grossen Erzlager sind bei uns nicht vorhanden. Ein bekannter Fachmann schätzte vor einigen Jahren unsern Erzvorrat mit ca. 50 Millionen Tonnen mit einem Eisengehalt von 15 Millionen Tonnen. Allerdings konnten diese Erze die Konkurrenz mit ausländischen Erzen nicht aushalten, und so wurde im Laufe der Zeit die Ausbeute an Eisenerz mehr und mehr aufgegeben und unser Import an diesem wichtigen Metall nahm von Jahr zu Jahr zu. Jetzt zwingt uns die Not der Stunde, alte längst aufgegebene Förderstellen wieder in Betrieb zu nehmen. Wie mit dem Eisen verhält es sich auch mit den meisten andern Bodenschätzen. Glücklicherweise sind wir mit den Bestandteilen des Zements gut versehen, was wäre wohl aus unsern Befestigungen geworden, wenn wir auch den Zement aus dem Auslande hätten einführen müssen?

Auch dieses Heftlein, ebenfalls mit interessanten Bildern versehen, kann die Grundlage eines Vortrages bilden. Das ganze Gebiet der Schweiz ist darin beschrieben und dann und wann findet sich Gelegenheit, einzelne Ausführungen als Belehrung wiederzugeben.

Sd.

## Verzeichnis der Eingänge.

Bei der Redaktion sind in letzter Zeit nachstehende Bücher eingegangen, deren Erscheinen hiermit unsern Lesern angezeigt wird. Ausführliche Besprechung einzelner Werke bleiben vorbehalten.

650 Jahre Eidgenossenschaft. Verkehrsverlag A.-G., Zürich. Liefg. Fr. 2.50.  
Quellenbuch zur Verfassungsgeschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Kantone von den Anfängen bis zur Gegenwart. Von Hans Nabholz und Paul Kläui. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Karl der Kühne. Von Emanuel von Rodt. Verlag Hallwag, Bern.

Nicolò Macchiavelli. Von René König. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich. Preis Fr. 9.—.

Aus der Geschichte Europas und der Schweiz 1650—1850. Von Arnold Jaggi. Verlag Paul Haupt, Bern. Preis Fr. 18.—.

Friedrich der Grosse. Von Pierre Gaxotte. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich. Preis Fr. 12.80.

Beiträge zur Geschichte des Zürcher Wehrwesens im 18. Jahrhundert. Von Dr. Eugen Rentsch. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich.

CXXXIII. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 1941. Hans Schulthess: Die Lochmann. Ein zürcherisches Soldatengeschlecht. Kommissionsverlag Beer & Co., Zürich.

Geschichtliche Betrachtungen zum Verständnis der Gegenwart. Von Dr. Werner Näf. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 2.20.

Der Schweizer und sein Staat. Von Dr. Heinrich Barth. Verlag von Helbing & Lichtenhahn, Basel. Preis Fr. 1.—.

Der Sinn der Demokratie. Von Dr. Heinrich Barth. Verlag von Helbing & Lichtenhahn, Basel. Preis Fr. 1.—.

Der Offizier als Soldatenerzieher. Von Oberstlt. Meier-Müller. «Schriften der Avia» Nr. 3. Herausgegeben von der «Avia»-Gesellschaft der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Preis Fr. 2.—.

Schweizer Soldatengeist. Von Hptm. i. Gst. Walter Höhn. «Schweizer-Wehr» Heft Nr. 6. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Nahkampf-Technik. Von Oberst Jacques und Lt. Robert Leutenegger. Buchdruckerei Vogt-Schild A.-G., Solothurn. Preis Fr. 5.50.

Die Tötungsdelikte im Schweizerischen Militärstrafrecht (Dissertation). Von Peter Fink. Buchdruckerei F. Sailer, Winterthur.

Charakter, Blutgruppe und Konstitution. Von Dr. K. Fritz Schaer. Rascher Verlag, Zürich. Preis Fr. 4.80.

Artillerie in der Abwehr. Von Oberst P. Curti. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Preis Fr. 8.50.

Fliegerabwehr-Artillerie. Von Ing. Dr. H. Baasch. Herausgegeben von der «Avia»-Gesellschaft der Offiziere der Flieger und Fliegerabwehrtruppen. Schriften der «Avia» Nr. 2 (Zürich).

Geschütz und Schuss. 3. Auflage. Von Dr. Ludwig Hänert. Verlagsbuchhandlung Julius Springer, Berlin. Preis RM. 27.—.

Apparatenkenntnis für die Telephonmannschaften aller Truppengattungen. Von Hptm. Ad. Merz. A. G. Fachschriften-Verlag und Buchdruckerei, Zürich. Preis Fr. 1.50.

La tâche nationale des hautes écoles suisses. Par A. Rohn. Edition Polygraphique S. A., Zurich. Prix fr. 1.—.

Avec nos troupes de montagne. Album de la Brigade de Montagne 10. Société de l'Imprimerie et Lithographie Klausfelder, Vevey.

Bilder zur Schweizergeschichte. Herausgegeben von Kaiser's Kaffee-Geschäft A.-G., Basel. Verkaufspreis Fr. 3.—.

Der Fourier. Offizielles Organ des Schweiz. Fourierverbandes. Druck und Verlag W. & R. Müller, Buchdruckerei, Gersau.

Die Kriegsschauplätze und die Bedingungen der Kriegführung. Von R. A. Hermes. Vita Nova Verlag, Luzern. Preis Fr. 3.50.



- Die landwirtschaftlichen Produktpreise in Beziehung zu den kriegswirtschaftlichen Massnahmen. Herausgegeben von der Basler Handelskammer. Verlag von Helbing & Lichtenhahn, Basel. Preis Fr. 1.—.
- Krieg und Frieden. Von W. E. Mühlmann. Ein Leitfaden der politischen Ethnologie. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg. Preis RM. 8.50.
- Der Krieg. Von Hermann Stegemann. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Erster Band. Preis RM. 10.—.
- Führer über die ostpreussischen Schlachtfelder. Von Dr. Walther Grosse. Ost-Europa-Verlag, Königsberg. Preis 60 Pf.
- Die Macht und ihre Schranken. Von Prof. Dr. Willi Nef. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. Preis Fr. 4.75.
- Waffenstillstand und Friede in den letzten grossen deutschen Kriegen 1870/71, 1918/19 und 1940. Von Generalmajor A. D. Ritter von Steinitz. Militärwissenschaftliche Mitteilungen, Wien 62, Mariahilferstrasse 24. Preis RM. 5.—.
- Die Wirren in der Reichshauptstadt und im nördlichen Deutschland 1918—20. Darstellungen aus den Nachkriegskämpfen deutscher Truppen und Freikorps. Im Auftrage des Oberkommandos des Heeres bearbeitet und herausgegeben von der Kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt des Heeres. Band 6. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 5.50.
- Wehr-Geopolitik. Von Karl Haushofer. Junker & Dünnhaupt Verlag, Berlin. Preis RM. 5.—.
- Revolution im Mittelmeer. Von Dr. Paul Schmidt. Volk und Reich Verlag, Berlin.
- Der Aufstieg der Vereinigten Staaten von Amerika zur Weltmacht. Von Max Silberschmidt. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.
- Japans strategische Stellung. Von Hermann Lufft. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin. Preis RM. 10.—.
- Unser Kampf in Norwegen. Von Dr. H. H. Ambrosius, Fritz Dettmann, Karl Erck, Georg Engelbert Graf und Lützow. Bruckmann Verlag, München. Preis RM. 5.50.
- Jagdgeschwader 2. Von Hans Möller. Verlag Bernard & Graefe, Berlin. Preis RM. 4.50.
- Psychologie des Jagdfliegers. Berühmte Flieger des Weltkrieges. Von Robert Skawran. Preis RM. 10.— Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin.
- Die Gespenster-Division. Mit der Panzerwaffe durch Belgien und Frankreich. Von Albert Tschimpke. Zentralverlag N. S. D. A. P., Franz Eher Nachf., München.
- Das Ende der Illusionen. Der Feldzug im Westen. Von Werner Picht. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin.
- Die Tragödie Frankreichs. Von André Maurois. Rascher Verlag, Zürich. Preis Fr. 3.75.
- Vérité sur les combattants. Von Jean Labusquière. H. Lardauchet, Editeur, Lyon. Prix Frs. fr. 7.50.
- Le sang des hommes. Par Pierre Daninos. Librairie Payot, Lausanne. Prix fr. 3.50.
- Die Entwicklung der Manneszucht in der deutschen, britischen und französischen Wehrmacht seit 1914. Von Dr. Erich Schwinge. J. Schweitzer Verlag, Berlin W 35.
- Luftkrieg-Schutzbauten. Von F. Lodewig. Orell Füssli Verlag, Zürich. Preis Fr. 2.—.
- Der Landadvokat. Von Bellamy Partridge. Orell Füssli Verlag, Zürich. Preis Fr. 10.50.

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.